

Inhalt

Vorwort	11
Hinweis zur Zitation	15
Prolog	
Nietzsche auf der Couch. Über ein nach wie vor auf der Agenda stehendes Forschungsprogramm – und über dessen Verächter	17
1 Das anti-biographische Apriori der neueren Nietzscheforschung – erste Vermutungen in Sachen einer Verfallsgeschichte	35
2 Nietzsche jenseits der Couch I: das Beispiel Domenico Losurdo	50
3 Nietzsche jenseits der Couch II: das Beispiel Jutta Georg-Lauer	57
4 Nietzsche jenseits der Couch III: das Beispiel Werner Stegmaier – im erweiterten Kontext betrachtet	69
Teil I	
Psychologische Lektüren	
Kapitel 1	
„Erziehung ist Umtaufen-lernen oder Anders-fühlen lernen.“ Nietzsches pädagogische Erfahrung als Hintergrund seiner Muttersuche	92
1. Nietzsches Mutter: die pädagogische Erfahrung	94
2. Nietzsches Muttersuche: der psychologische Hintergrund	101
3. Nietzsches Mutterduldung: der sozialpädagogische Epilog	105
Kapitel 2	
Nietzsches Schwestersuche: „Höher als die Liebe zum Nächsten ist die Liebe zum Fernsten.“	112
1. Die Nächste als Fernste	114
2. Die Fernste als Nächste	122
3. Das Arche-Noah-Prinzip	134

Kapitel 3	
Nietzsches Vatersuche: „Vertriebene sollt ihr sein aus allen Vater-und Urväterländern!“	141
1. Vom Nutzen und Nachteil von Vaterbildern für das Leben	143
2. Vom Nutzen und Nachteil von Krankheitstheorien für das Überleben	151
Kapitel 4	
Nietzsches Wechsel von der Philologie zur Philosophie. Ein Problem auch für Pädagogik und Psychologie	168
1. Ritschl: ein Vampir im Lichte philosophischer Philologiekritik	169
2. Schopenhauer: ein Universitätsphilosophie-Verächter im Bannkreis des Nichts	182
Kapitel 5	
Nietzsches Übervater: „Das Genie des Herzens“	195
1. Nietzsches Wahnfried: ein Ersatzsohn konstruiert den Überbau	198
2. Der Ersatzsohn: „Verwundet hat mich, der mich erweckt!“	200
Teil II	
Psychologische Relektüren	
Kapitel 6	
Der unbewusste Nietzsche. Wer schrieb eigentlich Nietzsches Texte?	228
Kapitel 7	
„... feister und voller als ihr sind ja noch die Unterweltlichen!“ Nietzsches Paradigmenwechsel weg von alter deutscher Leitkultur hin zu neuer Forschungskultur	238
Kapitel 8	
Ist Nietzsches Zarathustra ein „ästhetisches Gebilde [...], das[...] mit kunstadäquaten Methoden erschlossen werden muss“? Eine Antwort auf Claus Zittel	248
1. Stichwort „Dichtersprache“	249
2. Stichwort „Biographische Auslegungsmethode“	253
3. Stichwort „Theoriesprache“	260

Kapitel 9	
Wie Nietzsche zu jener Vernunft fand, derer Kant entbehrt	263
Kapitel 10	
Nietzsche, krank? Ein Vererbungstheoretiker auf der Couch	275
Kapitel 11	
Wie wirklich ist Der Wille zur Macht? Warum Nietzsche fünf Jahre lang an einem Text arbeitete, der primär rhetorisch gemeint war	286
Kapitel 12	
Ecce homo oder: das Ende der Aufklärung. Über die (Hinter-)Gründe und die Folgen von Nietzsches allerletztem Paradigmenwechsel	298
Kapitel 13	
„Ich lasse eben alle Antisemiten erschiessen ...“ Über die Hintergründe für Nietzsches spätes Bekenntnis zum exterminatorischen Anti-Antisemitismus	308
1. Nietzsche als Antisemit	312
2. Nietzsche als Anti-Antisemit	319
Kapitel 14	
„die Schwester! Schwester! 's klingt so fürchterlich!“ Elisabeth Förster-Nietzsche als Verfälscherin der Briefe und Werke ihres Bruders – eine offenbar notwendige Rückerinnerung	331
1. Briefe	333
2. Werke	344
Epilog	
Elisabeth Förster-Nietzsche im Kontext. Eine Antwort auf Robert C. Holub	356
Literatur	375